Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1889

27.10.1889 (No. 294)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 27. Oktober.

№ 294. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1889.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 26. Oktober.

Die Wähler der Seestadt **Brighton** haben den Siegeslauf der Gladstoneaner gehemmt. Die Gladstoneaner waren durch ihre Wahlerfolge in Petersborough, in Elgin und Nord-Buckinghamshire so zuversichtlich geworden, daß sie hofften, auch Brighton zu erobern; aber sie überschätzten ihre Kräfte, trotzdem sie es klug anfingen und bei einem Vergleiche der persönlichen Eigenschaften beider Kandidaten den Vortheil auf ihrer Seite hatten. Die gestrige Parlamentswahl in Brighton ist interessant genug, um einen Blick auf ihre Vorgeschichte zu werfen. Die Gladstoneaner waren mit ungewöhnlicher Eile auf dem Wahlkampfplatze erschienen, der frühere konservative Abgeordnete für Brighton, Sir Tindal Robertson, war kaum beerdigt, als auch schon ein oppositioneller Kandidat auftrat, der in zahlreichen Versammlungen Reden hielt, ehe die regierungsfreundlichen Parteien sich noch über die Person ihres Kandidaten schlüssig machen konnten. Und der Gladstone'sche Kandidat war ein nicht zu unterschätzender Gegner: Sir Robert Peel, der Sohn des berühmten Staatsmanns, erprobt im diplomatischen Dienste und ein geschickter parlamentarischer Fechter, der zwar nicht den Ruf einer besonders bemerkenswerthen politischen Beständigkeit genießt — denn er bekämpfte früher Gladstone eben so leidenschaftlich wie er jetzt für ihn eintritt — aber ein schlagfertiger, geistreicher Mann von großer Beredtsamkeit. Er ist so ziemlich in jedem Stücke das Gegenbild seines konservativen Gegenkandidaten Gerald Loder gewesen. Erstens verfügte Loder über keinen in der Geschichte des englischen Parlamentarismus oder sonstwie berühmten Namen: sein Großvater kam als Talghändler aus Rußland nach London. Zweitens steht es um seine Rednergabe schlimm, er ist im Gegensatze zu Peel ein so schlechter Redner, daß zwei Kabinetsmitglieder, Ritchie und Marriott, für ihn das Reden in den Wählerversammlungen besorgen mußten. Drittens ist Loder ein politischer Neuling; während sein Gegenkandidat Peel schon seit 1844 im politischen und parlamentarischen Leben steht, fängt der 28jährige Gerald Loder eben erst an, als Privatsekretär des Präsidenten des Handelsamtes sich die Sporen als Politiker zu verdienen; er wurde gerade in dem Jahre geboren, in dem Sir Robert Peel, sein Mitbewerber, schon in das hochwichtige Amt eines Staatssekretärs für Irland eintrat. Robert Peel hatte ferner die Empfehlung Gladstone's für sich; der greise liberale Parteiführer legte in einem offenen Briefe den Wählern Brightons es an's Herz, für Peel zu stimmen. Der Gladstone'sche Kandidat war außerordentlich freigebig mit Versprechungen, für all' die kleinen Leute, auf welche die Opposition vornehmlich spekulirte, fand er ein gutes Wort; den Fischern versprach er Staatshilfe, die Hauderer schreckte er mit der Aussicht auf die Wiederaufnahme des Radsteuerprojekts, falls der regierungsfreundliche Kandidat gewählt werden sollte, er versprach die Abschaffung der Wahlprivilegien, freien Schulunterricht, eine Verbesserung der Landanweisungsbill, Herabsetzung der Arbeitszeit. Er wußte sich volksthümlich zu machen, wozu der konservative Kandidat sehr wenig Fähigkeit besitzt. Die Wahlbewegung war eine ungemein lebhafte und dementsprechend auch die Betheiligung der Wähler eine ganz außerordentlich zahlreiche; von rund 14 000 Wahlberechtigten haben nahezu 12 000 ihr Wahlrecht ausgeübt. Die Wahl ergab trotz aller Anstrengungen von oppositioneller Seite, wie uns ein Telegramm meldet, den Sieg Gerald Loders und die Niederlage Peels. Was sie indessen besonders bemerkenswerth macht, ist der Umstand, daß zwar auch hier wie bei den meisten übrigen Ersatzwahlen ein Rückgang der unionistischen Stimmenzahl zu konstatiren war, dieser Rückgang aber nicht einmal so groß ist als in manchem anderen Wahlbezirke. Bei den letzten allgemeinen Wahlen im Jahre 1886 hatte der konservative Kandidat eine Mehrheit von 3 300 Stimmen. Gestern sind für Loder 7 132, für Peel 4 625 Stimmen abgegeben worden; die Mehrheit für den unionistischen Kandidaten betrug also noch immer 2 507 Stimmen, sie hat sich mithin um noch nicht 800 Stimmen verringert. Die Gladstoneaner werden danach schwerlich in der Lage sein, über das Wahlergebniß in Brighton zu triumphiren; die regierungsfreundlichen Parteien haben nicht nur das Mandat behauptet, sondern ihre Einbuße an Stimmen gegenüber der Wahl vom Jahre 1886 ist auch geringer, als man mit Rücksicht auf die allgemeinen politischen Verhältnisse und auf die Verhältnisse in Brighton im Besonderen erwartet hatte.

Deutschland.

* **Berlin**, 25. Okt. Das deutsche Geschwader mit Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin an Bord ist jetzt bereits in die griechischen Gewässer eingefahren. Gestern wurde die Meerenge von Messina passirt. Das Befinden der Majestäten ist andauernd ganz vortrefflich.

— In der gestern unter dem Vorsitz des Staatssekretärs v. Boetticher abgehaltenen Plenarsitzung erklärte der Bundesrath sich mit dem Erlaß einer Bekanntmachung zum Zwecke des Aufrufs und der Einziehung der Einhundertmarknoten der Bremer Bank und dem Anschluß eines Theiles des Zollanschlußgebietes von Cuxhaven an das deutsche Zollgebiet einverstanden. Die Uebersicht der Ausgaben und Einnahmen der Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen wurde den Ausschüssen für Rechnungswesen und für Elsaß-Lothringen überwiesen. Dem vom Reichstag angenommenen Entwurf eines Gesetzes betreffend die Entschädigung für unschuldig erlittene Strafe beschloß der Bundesrath die Zustimmung nicht zu ertheilen. Für eine erledigte Mitgliedstelle bei dem kaiserlichen Disziplinarhofe wurde die Ersatzwahl vorgenommen.

— Der dem Reichstag zugegangene Rechenschaftsbericht über die Anwendung des Sozialistengesetzes im letzten Jahre konstatirt die seltenere Anwendung der von dem Gesetze ertheilten Befugnisse. Das Gefühl fortdauernder Beunruhigung sei von der ordnungsliebenden Bevölkerung durch die Anwendung des Gesetzes gewichen, ein bernhigender Einfluß auf die Arbeiterpartei dadurch allerdings ausgeübt worden. Von einer Erneuerung der Maßnahmen wurde in Stettin sogar Abstand genommen. Jedoch sei eine allgemeine Aufhebung wegen der zunehmenden Ausbreitung der sozialdemokratischen Lehren und der noch wirksamen Organisation in der Arbeiterbevölkerung unthunlich. Deßhalb beantragen Preußen, Sachsen, Hessen-Darmstadt und Hamburg die fernere Giltigkeit des Gesetzes.

— Einer amtlichen Meldung aus Sansibar zufolge wurden bei der jüngsten Anwesenheit des Reichskommissars Wißmann in Mapuapua drei Araber der Theilnahme an dem Ueberfall dieser Station durch die Aufständischen und der Ermordung des Beamten der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft, Nielsen, für schuldig befunden und mit dem Tode bestraft. Ein von den Arabern erbeutetes Geschütz wurde von den Eingeborenen, welche die Ankunft der deutschen Expedition überall freudig begrüßten, ausgeliefert. Wißmann beabsichtigt in Mapuapua einen Militärposten zu errichten.

München, 25. Okt. Prinz Ferdinand von Koburg ist gestern Abend mit dem Salzburger Schnellzug zunächst nach Wien abgereist, woselbst er mit seiner aus Ebenthal kommenden Mutter, der Prinzessin Clementine, zusammentrifft. In der Begleitung des Prinzen befinden sich Flügeladjutant Major Stojanoff und Hofrath Fleischmann, des Prinzen früherer Erzieher. Letzterer kam aus Koburg mit hieher und begleitet den Prinzen bis Wien. — Der Ausschuß der Kammer für den Gesetzentwurf den Malzaufschlag betreffend genehmigte einstimmig die fortdauernde Erhebung des Malzaufschlags in der heute beschlossenen Höhe, anstatt der alljährlichen Neufestsetzung, und nahm das gesammte Gesetz mit allen gegen drei Stimmen an. (Ueber die heute festgestellte Höhe des Malzaufschlags wurde bereits in voriger Nummer dieses Blattes auf Grund eines Telegramms berichtet.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. Okt. Das Vorspiel der jungczechischen Krönungsadresse hätten wir hinter uns; die Adresse ist vom böhmischen Landtage einer Kommission überwiesen worden und diese wird das Schriftstück, das sich als eine ziemlich gedehnte Dissertation über die Geschichte Böhmens und die Urquellen des böhmischen Staatsrechtes präsentirt, in nähere Erwägung ziehen. Das „Fremdenblatt" sagt zu der Verweisung der Adresse an eine Kommission: „Was die Kommission mit dieser Adresse beginnen wird, braucht weder uns noch Oesterreich besondere Sorge zu bereiten. Die Zeiten sind längst vorüber, wo die Blitze des böhmischen Landtages das Verfassungswerk erschüttern und das Reich in Bewegung bringen konnten. Zwei Dezennien konstitutionellen Lebens haben nicht allein den Beweis von der Lebensfülle der Verfassung und ihrer mächtigen Einwirkung auf die Gestaltung und Erstarkung des Reiches erbracht, sondern auch dargethan, daß sie der Entwicklung der nichtdeutschen Nationalitäten den freiesten Spielraum gewährt, sofern diese nicht etwa über die Deutschen herrschen und eine Suprematie anstreben möchten, die sie in dem Reiche nie besessen haben. Ein so gut fundamentirter Bau bricht nicht mehr unter Adressen und Reden zusammen. Wir können deshalb mit großer Gemüthsruhe der weiteren Diskussion entgegensehen und schließlich auch die ganze jungczechische Adresse ohne die geringste Beängstigung über uns ergehen lassen. Der agitatorische Zweck der ganzen Aktion ist zu durchsichtig, um sie besonders tragisch zu nehmen. Hätten die Jungczechen nur die geringste Hoffnung besessen, daß ihre Staatsrechts- und Krönungsidee verwirklicht werden könnte, sie hätten sich gewiß vorsichtig in den Hintergrund gestellt. Jungczechische Hände sind am wenigsten geeignet, eine Krone zu offeriren, und wenn es je zu einer Krönung eines Herrschers in Prag kommen sollte, so müßte wohl ein anderes als jungczechisches Salböl hiebei verwendet werden."

Pest, 25. Okt. Im Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses erklärte der Ackerbauminister Szapary, daß die Regierung wegen der Aufhebung des deutschen Schweine-Einfuhrverbots die nöthigen Schritte gethan habe. Eine Hauptbedingung für die Aufhebung sei, daß die Steinbrücher Borstenviehmärkte seuchenfrei blieben; dies sei bisher gelungen, infolge dessen die inzwischen eingetretenen Erleichterungen ermöglicht wurden. Die Regierung werde auch ferner das Ihrige thun. — In Folge der Monorer Fahnen-Affaire fand gestern zwischen einem oppositionell gesinnten Advokaten und einem Sekretär des Honved-Ministeriums ein blutiges Säbelduell statt. Der Advokat trug mehrere schwere Verletzungen davon, während der Sekretär nur leicht verwundet wurde. — Der Antrag des Abg. Iranyi von der sog. Unabhängigkeitspartei, den Landesvertheidigungs-Minister Fejervary in Anklagezustand zu versetzen, hat eine vollständige Deroute nicht nur im Kreise der gemäßigten Opposition, sondern noch mehr in der Unabhängigkeitspartei verursacht. Gabriel Ugron reiste ab, viele Parteimitglieder wollen den Antrag nicht unterschreiben, welcher darum auch heute noch nicht eingereicht wurde.

Italien.

Rom, 25. Okt. Der Chef der äthiopischen Gesandtschaft, Prinz Makonnen, überreichte dem Ministerpräsidenten Crispi den Großkordon des Ordens von Schoa und persönliche Geschenke. In Massauah besorgt man, wie der römische Korrespondent der „Allg. Ztg." berichtet, die Wiedervereinigung Ras Mangascha's und Ras Alula's, weßhalb schleunig eine neue Gebirgsbatterie nach Asmara beordert wurde.

Frankreich.

Paris, 25. Okt. Den neuesten Berichten zufolge läßt die Streikbewegung im Pas-de-Calais nach, dagegen gewinnt sie im Norddepartement an Umfang. Der „Gaulois" meldet einen blutigen Zusammenstoß der streikenden Bergleute mit Militär bei Lienart; viele Arbeiter seien verwundet worden. In anderen Blättern liegt noch keine Bestätigung dieser Nachricht vor. — Ueber die gestrige Parteiversammlung der konservativen Abgeordneten meldet man der „Köln. Ztg." von hier: Trotz aller Beschönigungen, welche die der früheren konservativen Parteileitung nahestehenden Blätter versuchen, stellt sich nach der gestrigen Parteibesprechung unleugbar heraus, daß mit der Führung Mackau's und Decauville's erhebliche Unzufriedenheit vorhanden ist. Von den 173 eingeladenen Deputirten leisteten nur 43 dem Rufe Folge. Angesichts dieser ungenügenden Zahl mußten die Beschlüsse bis zum Zusammentritt der Kammer vertagt werden, doch ist es schon jetzt unwahrscheinlich, daß die alte Parteileitung wieder an die Spitze der Partei berufen wird. Viele konservative Abgeordnete scheinen überhaupt fraktionslos werden zu wollen, wogegen andere unter der Führung des Grafen Greffelhe (des Abgeordneten von Fontainebleau) sich zu einer Mittelpartei vereinigen werden, um eine Verbindung zwischen den gemäßigten Elementen des monarchischen und republikanischen Lagers herzustellen. Namentlich von der Provinz aus scheint man in letzterem Sinne einzuwirken. (Die Verwirklichung dieser Absicht dürfte aber durch das Verhalten der Anhänger Ribots und der Opportunisten, die von keinem Zugeständnisse an die gemäßigten Konservativen hören wollen, sehr erschwert sein.)

Portugal.

Lissabon, 20. Okt. Der „Polit. Korr." wird von hier geschrieben: „Die gesammte portugiesische Presse betrauert auf das Aufrichtigste den Hingang des Königs Dom Luiz. Von keiner Seite wird dem verstorbenen Monarchen die Anerkennung verweigert, daß er ein Mann von den edelsten Gesinnungen, vornehmster Denkweise und hoher, weit über das Mittelmaß hinausragender Bildung war, daß er es mit den ihm durch sein hohes Amt auferlegten Pflichten ernst nahm, für das Wohl seines Landes warm fühlte und durch seine bedächtige, den Dingen auf den Grund gehende Klugheit in mancher heiklen Stunde Portugal vor ernsten Gefahren bewahrte. Es ist thatsächlich kaum anzunehmen, daß König Dom Luiz bei irgendeiner politischen Partei als Mensch ein anderes denn ein sehr gün-

stiges Andenken hinterlassen haben sollte. Was den neuen Herrscher Portugals, König Dom Carlos, betrifft, läßt sich vorläufig über seine Person, seine politische Denkweise kaum etwas Bemerkenswerthes mittheilen. Nicht nur die konstitutionellen Einrichtungen, auch das jugendliche Alter des nunmehrigen Herrschers von Portugal schlossen es aus, daß er als Kronprinz im öffentlichen Leben, soweit es das politische Gebiet betrifft, irgendwie hervorgetreten wäre. Aber auch davon abgesehen, scheint es, daß er überhaupt keinerlei derartige Neigung in sich verspürt hatte, und es ist in dieser Beziehung jedenfalls bezeichnend, daß er im Staatsrathe, zu dessen Mitgliedern er zählte, kaum ein einzigesmal, ja, wie es heißt, überhaupt niemals erschienen ist. Auf den Gang der inneren und der äußeren Politik Portugals wird der eingetretene Thronwechsel kaum irgendwelchen Einfluß nehmen. Der Konstitutionalismus ist in diesem Lande zu tief begründet, die portugiesischen Könige sind zu konstitutionell gesinnt, als daß sie daran dächten, in die Leitung der öffentlichen Angelegenheiten in einer anderen, als der durch die Verfassung vorgezeichneten Form einzugreifen."

Großbritannien.

London, 25. Okt. Die Gesandtschaft des Sultans von Sansibar ist heute Abend hier eingetroffen und von einem Vertreter des Auswärtigen Amtes empfangen worden; die Gesandtschaft hat im Alexandra-Hotel Wohnung genommen. Die Gesandtschaft sprach Nachmittags im Auswärtigen Amte vor in Begleitung von Sir Evan Smith, dem Konsul von Sansibar, welcher die Gesandten dem Lord Salisbury vorstellte, worauf sich dieser eine Viertelstunde mit denselben unterhielt. Für morgen ist Besuch in Schloß Windsor, Dienstag Audienz bei der Königin im Schlosse Balmoral vorgesehen. — Lord Salisbury erklärt gegenüber den Gerüchten über Gewaltthätigkeiten auf Kreta, der englische Konsul habe verschiedene Plätze besucht, um sich über den gegenwärtigen Stand der Verhältnisse zu informiren. Das Ergebniß der Nachforschungen zeige, daß die von den Blättern gebrachten Nachrichten stark übertrieben, und die Gerüchte über Vergewaltigung von Frauen unbegründet sind. Der Gouverneur mache alle Anstrengungen, um Ausschreitungen zu verhindern. (Bekanntlich hatten in letzter Zeit auch englische Blätter, besonders die „Daily News", sich den Berichten griechischer Blätter über eine angebliche Schreckensherrschaft auf Kreta angeschlossen. Die Erklärung des englischen Premierministers wird wohl die Wirkung haben, daß die Londoner Presse oder mindestens das englische Publikum sich solchen übertriebenen Schilderungen der kretensischen Verhältnisse gegenüber zurückhaltender erweisen.)

Rußland.

St. Petersburg, 25. Okt. Die Präsidenten der demnächst zu eröffnenden Bezirksgerichte in den baltischen Ostseeprovinzen sind bereits ernannt worden. Nach Riga kommt der Präsident des Orenburger Gerichtshofs, Maximowitsch, nach Reval der Staatsanwaltsgehilfe Fuchs aus Petersburg, nach Mitau der bisherige livländische Gouvernementsprokurator Klügen, nach Libau das Mitglied des Charkower Gerichtshofs Schtscherbatscheff. Der kurländische Gouvernementsprokurator Mjassöjedoff ist in das Innere des Reichs versetzt worden.

Serbien.

Belgrad, 25. Okt. Das Präsidium der Skupschtina machte gestern der Regentschaft seine Aufwartung. Der Adreßentwurf gelangte heute Abend im Klub der Radikalen zur Berathung und soll auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung der Skupschtina gesetzt werden. Der Budgetentwurf ist festgestellt und soll nicht ungünstig sein; der Finanzminister hat allen seinen Unterorganen die größte Sparsamkeit aufgegeben. Alle Ressorts, namentlich das Kriegsministerium, nahmen Abstriche an ihren Forderungen vor.

Bulgarien.

Sofia, 25. Okt. Dem Vernehmen nach wird die Eröffnung der bulgarischen Sobranje entweder einige Tage verschoben, oder falls es bei der Eröffnung am Sonntag verbleibt, wird sie durch Stambuloff vollzogen werden. (Nach dieser Meldung ist anzunehmen, daß Prinz Ferdinand von Koburg nicht mehr in dieser Woche nach Bulgarien zurückkehren, sondern seine Abwesenheit von Sofia um einige Tage verlängern wird. In Uebereinstimmung damit meldet ein Wiener Blatt, der Prinz werde noch einige Tage in Wien und Ebenthal verweilen.)

Griechenland.

Athen, 25. Okt. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich mit der Prinzessin-Braut und den anderen Prinzessinnen-Töchtern ist Nachmittags $2^1/_2$ Uhr in dem Piräus eingetroffen. Die Kaiserin und die Prinzessinnen wurden vom deutschen Gesandten und dem Konsul an Bord des Schiffes, von Trikupis und den andern griechischen Ministern, sowie dem Bürgermeister nach ihrer Landung, die unter dem stürmischen Jubel der Bevölkerung erfolgte, begrüßt und willkommen geheißen. Kaiserin Friedrich dankte im Namen der Braut; darauf erfolgte die Weiterfahrt nach Athen. Der Hofzug mit der Kaiserin Friedrich und den Prinzessinnen-Töchtern traf sodann um $3^3/_4$ Uhr Nachmittags hier ein, woselbst großer Empfang stattfand. Die Braut reichte jedem ihr Vorgestellten huldvoll die Hand. Auf die Ansprache des Ministerpräsidenten und des Bürgermeisters dankte der König. Bei der Fahrt nach dem Schlosse fuhren im ersten Wagen die Braut und die Königin, rechts und links vom Wagen ritten der König und der Kronprinz. Im zweiten Wagen saßen Kaiserin Friedrich, die Königin von Dänemark und der Prinz von Wales. Dem Zuge vorauf und hinterher ritt Kavallerie. Die Wagen fuhren im Schritt durch die Stadt, den ganzen Zug begleitete eine zahlreiche Menschenmenge, welche der Braut stürmisch zujubelte. Im Schlosse erschien die Braut wiederholt auf dem Balkan und winkte der jubelnden Menschenmenge mit dem Taschentuche zu. — Der Staatssekretär Graf Herbert v. Bismarck, Oberhofprediger Kögel sowie das kaiserliche Gefolge sind heute gleichfalls hier eingetroffen.

Afrika.

Kairo, 25. Okt. Der Ueberschuß der Staatseinnahmen beträgt gegenwärtig 620 000 Pfund Sterling und übersteigt den Ueberschuß des Vorjahres um mehr als 100 000 Pfund.

Asien.

Yokohama, 25. Okt. Das japanische Kabinet hat demissionirt. (Bekanntlich ist auf den Minister des Auswärtigen, Grafen Okuma Sigenobu, am vorigen Sonntag ein Attentat verübt worden, dessen Folgen den Minister seiner weiteren Amtsthätigkeit entziehen. Es sind nähere Mittheilungen darüber abzuwarten, ob die Demission des Kabinets mit diesem Vorfalle in Zusammenhang steht. An der Spitze des Ministeriums steht gegenwärtig als Minister ohne Portefeuille Graf Kuroda Hiosaka.)

Zeitungsstimmen.

„Ein Fortschritt der deutschen Kolonialpolitik." — Unter diesem Titel bringt der „Hannoversche Courier" einen Artikel, in welchem die amtliche Bekanntmachung des Reichsanzeigers, daß das an der ostafrikanischen Küste zwischen der Nordgrenze von Witu und der Südgrenze der dem Sultan von Sansibar gehörigen Station von Kismayu belegene Gebiet unter den Schutz Seiner Majestät des Kaisers gestellt ist, freudig begrüßt wird: „Gerade auf jene Gebiete hatte sich die Begehrlichkeit der Engländer in hervorragendem Maße gerichtet. Im Londoner Protokoll war der Tana als Nordgrenze der British-Ostafrikanischen Interessen-Sphäre angegeben, die im Norden und Nordosten darüber hinaus liegenden Gebiete, mit Ausnahme von Deutsch-Wituland aber ganz unberücksichtigt gelassen, obwohl von Seiten der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft schon damals die Verträge mit den eingeborenen Sultanen und Häuptlingen abgeschlossen waren, auf Grund welcher jetzt die Erklärung des deutschen Protektorates erfolgt ist. Da ließen sich vor wenigen Monaten die Engländer von dem Sultan von Sansibar seine Häfen an der Somaliküste (Kismayu, Barawa, Merka, Magadoxo, Warsheik und Mrute) abtreten und erlangten durch Schiedsspruch des Barons Lambremont die dem deutschen Witulande vorgelagerte Insel Lamu. In den deutschen Kolonialkreisen wurde sofort die Besorgniß laut, daß nun auch die ganze Somaliküste, an welche wir durch jene Verträge der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft alte Anrechte hatten, an die Engländer verloren gehen würde; und diese Erwägung hat auch die deutsche Reichsregierung zweifellos dazu veranlaßt, durch eine neue Protektoratserklärung den englischen Begehrlichkeiten wenigstens für den südlichen Theil der Somaliküste einen Riegel vorzuschieben. Daß dabei die „wohlerworbenen Rechte Dritter" vorbehalten werden, entspricht durchaus der maßvollen und vorsichtigen Art der deutschen Kolonialpolitik. Der Vorbehalt wird aber ohne praktische Bedeutung sein, da außerdeutsche Privatrechte in dem in Frage kommenden Gebiete nicht bestehen. Wir haben durch die Inbesitznahme der südlichen Somaliküste ein Gebiet dauernd erworben, dessen politische Bedeutung ebenso groß ist, wie seine kulturelle. Der Plan der Engländer, die Galla- und Somaliländer sammt deren Küste mit Britisch-Ostafrika und Emin Paschas Provinz zu einem gewaltigen englischen Reiche zu verbinden, hat dadurch einen starken Stoß erlitten, und die kleine deutsche Kolonie in Witu wird in Verbindung mit den neuen Erwerbungen, in deren Mitte schon vor Jahren der „Hohenzollernhafen" von der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft angelegt ist, im Laufe der Zeit voraussichtlich große Bedeutung erringen. Ist uns von der nunmehr für Deutschland gesicherten Küstenstrecke, einer Strecke von etwa 300 Kilometer Länge, aus doch die Möglichkeit gegeben, in die fruchtbaren und noch ganz unberührten Somali- und Gallaländer vorzudringen und damit dem deutschen Unternehmungsgeiste ein neues aussichtsreiches Gebiet zu erschließen."

Die Münchener „Allgemeine Zeitung" bespricht den **Panamerikanischen Kongreß** und bemerkt, daß es sich schwer vorausbestimmen lasse, was das Ergebniß der Verhandlungen sein werde, weil die Delegirten keine Vollmacht haben, Verträge abzuschließen. Ohne Resultat dürfte aber der Kongreß doch nicht bleiben: „Ein Austausch der Ansichten und Meinungen wird jedoch dahin führen, die Interessen der verschiedenen Staaten zur Klarheit zu bringen und somit einen Anhaltspunkt und und eine Grundlage zu finden, um eine Ausgleichung der Differenzen und eine wechselseitige Uebereinstimmung zu einer kommerziellen Union und zu einem näheren Verbande in der Zukunft herbeizuführen. Man darf sich jedoch nicht verhehlen, daß ein großer Konflikt der Interessen verschiedener Staaten vorliegt und daß die Errichtung einer kommerziellen Union auf große Schwierigkeiten stoßen wird. Um einen internationalen Zollverein zu gründen, müssen zunächst die Vereinigten Staaten Nordamerika's ihr Schutzzollsystem bedeutend abändern. Unter Anderem muß der Zoll auf Rohprodukte, welche namentlich die Staaten von Mexiko, Central- und Südamerika liefern, gänzlich fallen; so produzirt z. B. die Argentinische Republik so viel Wo e, daß sie ganz Amerika damit versehen kann; der Schutzzoll von 40 Prozent auf Rohwolle in den Vereinigten Staaten verhindert aber die Einfuhr der argentinischen Wolle. Ebenso müssen die Zölle auf die Manufakturprodukte und Fabrikate in den Vereinigten Staaten bedeutend reduzirt werden, so daß die Staaten Mexiko und Central- und Südamerika diese Fabrikate mindestens eben so billig von hier beziehen können, wie sie dieselben von Europa bezogen haben und noch beziehen. Um ein gemeinsames Zollsystem, einen Zollverein und eine Einheit sämmtlicher Interessen herbeizuführen, müssen unter allen Umständen innerhalb der sämmtlichen amerikanischen Staaten, die dem Zollverein sich anschließen, alle Zollschranken fallen und das neu zu errichtende Zollsystem muß ausschließlich gegen die Einfuhr von Produkten und Fabrikaten Europa's gerichtet werden. Dies ist unstreitig der Zweck, welchen Staatssekretär Blaine im Auge hat. Natürlich würde die Industrie der Vereinigten Staaten Nordamerika's, wenn sie ihren Produkten und Fabrikaten einen beschützten und ausgedehnten Markt und Absatz in Mexiko, Central- und Südamerika verschafft und sichert, sich zu einer enormen Höhe entwickeln, neue Fabriken und Manufakturen in vergrößertem Maße errichten und Millionen Arbeiter beschäftigen; außerdem würde aber auch ein engerer politischer Verband der amerikanischen Kontinentalstaaten eine größere Machtentfaltung zur Folge haben und in Zukunft auf dem politischen Welttheater eine große entscheidende Rolle spielen. Quid times, Caesarem vehis."

Das gestern erschienene Beiheft des „Militärwochenblattes" bringt einen längeren Artikel über das **französische Wehrgesetz** vom 15. Juli 1889, in welchem die Entwickelung, die wesentlichen Bestimmungen und die Wirkungen des Gesetzes dargelegt werden. Der Artikel schließt: So stellt sich die ganze mit nachahmungswerther Opferwilligkeit geleistete Arbeit der letzten 4 Jahre als wohldurchdachte, planmäßig betriebene außerordentliche Stärkung der französischen Armee dar. Die endliche Annahme des Rekrutirungsgesetzes ist nur eine seitens des Parlaments ertheilte Sanktionirung der großen Opfer, welche die französische Nation durch diese gesteigerten Rüstungen sich auferlegt. Wenn Waisen und Söhne von Witwen und blinden Vätern ausnahmslos zu einjähriger Dienstzeit herangezogen werden, wenn in einem auf seine Intelligenz besonders stolzen Lande auch die gebildeten Klassen mit ganz geringen Ausnahmen zu dreijähriger Dienstzeit eingestellt werden, wenn die Mittel des Landes derartig angespannt werden, wie es neuerdings in Frankreich geschehen ist, so ist man wohl befugt, von Rüstungen zu sprechen, welche über den Rahmen der ruhigen Entwickelung, der Schulung der Volkskraft, die lediglich auf Landesvertheidigung gerichtet ist, hinausgehen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 26. Oktober.

* (Großherzogliches Hoftheater.) Das soeben ausgegebene Wochenrepertoire der Hofbühne kündigt für kommenden Dienstag eine sehr interessante Erstaufführung an, nämlich Ernst v. Wildenbruchs vielgenanntes vieraktiges Schauspiel „Die Quitzows". Es dürfte allgemein bekannt sein, daß dieses Drama am Berliner Hoftheater eine ungewöhnlich hohe Anzahl von Aufführungen erlebte und auch jetzt noch fortgesetzt das Schauspielrepertoir beherrscht. Aber auch in andern Städten, wie Breslau, Hamburg, Frankfurt a. M. u. s. w. fand das effektvolle Drama eine überaus günstige Aufnahme und die Befürchtung, daß dasselbe wegen seines spezifisch preußischen Stoffes außerhalb Preußens minder großer Theilnahme begegnen würde, hat sich als durchaus irrthümlich erwiesen. Halten wir die Erstaufführung der „Quitzows" schon an sich für einen sehr starken Kassenmagnet, so wollen wir doch nicht verfehlen, auch noch besonders darauf hinzuweisen, daß die Einnahme dieser Erstaufführung der Pensionskasse des Hoftheaters zufließt, ein Institut, dessen Segnungen für die Mitglieder unserer Hofbühne in die Augen springend ist und der allgemeinsten Theilnahme des Publikums immer von neuem empfohlen zu werden verdient.

* (Der Kreisausschuß des Kreises Karlsruhe) macht bekannt, daß am Dienstag den 5. November im hiesigen Viehhof ein Farren- und Zuchtviehmarkt stattfinden wird; hiebei werden seitens des Kreises Prämien im Gesammtbetrage von 250 M. in Einzelbeträgen von 20 bis 40 M. an diejenigen Gemeinden vertheilt werden, welche auf diesem Markte preiswürdige Farren ankaufen.

* (Der nächste Vortrag) des Herrn Professor Dr. Arthur Böhtlingk findet am Montag den 28. Oktober statt und behandelt das Thema „Danton und Robespierre".

* (Ausstellung der Silberlotterie des Badischen Frauenvereins.) Sonntag, den 27. d. M., findet die Eröffnung der Ausstellung der Gewinne dieser Lotterie Kaiserstraße Nr. 54, im Hause des Herrn Küst (zwischen Kreuz- und Adlerstraße) statt. Es sind daselbst 2500 Gewinne, bestehend in echt silbernen Gegenständen im Werthe von 50 000 Mark ausgestellt. Der Besuch dieser Ausstellung dürfte um so mehr ein reger werden, als der Eintritt unentgeltlich ist. Die Ziehung selbst findet bestimmt am 29. November statt und sind Loose in der Ausstellung sowohl, als auch in allen andern Verkaufsstellen zu haben.

□ **Mannheim**, 25. Okt. (Theaterbudget. — Volksbäder. — Bürgerausschuß. — Städtisches.) Bekanntlich leistet die Stadt alljährlich einen Zuschuß zu den Betriebskosten des Großherzoglichen Hof- und Nationaltheaters, der in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen ist. Das soeben fertiggestellte und dem Bürgerausschuß vorzulegende Budget der Theaterverwaltung erfordert für die Zeit vom 1. Oktober 1889 bis 30. September 1890 einen städtischen Zuschuß im Gesammtbetrage von 160 205 M. Von dieser Summe entfallen 143 500 M. für den regelmäßigen Aufwand für den Betrieb des Theaters, 2125 M. für die Unterhaltung des Gebäudes und Miethe eines Theatermagazins, 8650 M. an Zinsen und Amortisation für außerordentliche Verwendungen zur Erzielung größtmöglicher Feuersicherheit und schließlich 5930 M. an gewöhnlichen Zinsen und Amortisation für das städtische Theatermagazin. Zu dieser städtischen Subvention von 160 205 M. kommt noch der staatliche Zuschuß mit 13 714 M., so daß eine Gesammtsubvention von fast 174 000 M. inclusive Zinsen und Amortisation resultirt. — Eine zur Verbesserung des Looses der ärmeren Klassen bestimmte Einrichtung soll noch in diesem Winter in's Leben gerufen werden. Der Stadtrath hat in seiner gestrigen Sitzung ein vom Hochbauinspektor Uhlmann ausgearbeitetes Projekt zur Errichtung von Volksbädern genehmigt. Zunächst sollen in der Schwetzingern- und Neckarvorstadt je 14 Brausebäder mit einem Kostenaufwand von 42 000 M. errichtet werden; ein weiteres Volksbad im Innern der Stadt soll später erbaut werden, wenn die Platzfrage geregelt ist. Der Preis für die Benützung eines Bades soll inclusive Seife und Handtuch nur 10 Pfennige betragen. — Der Bürgerausschuß ist für den 7. November zu einer Sitzung einberufen worden. Außer den auf das Theater bezüglichen Vorlagen stehen eine Kreditbewilligung für das städtische Gaswerk, die Anstellung eines Hilfsthierarztes behufs Vollzug der Fleischbeschau und einige kleinere rein lokale Vorlagen auf der Tagesordnung. — Der Aufsichtsrath der Wespinstiftung beabsichtigt, ein neues Waisenhaus zu erbauen. — Die Schlußabrechnung über die Erbauung der Wasserleitung, welche der Gas- und Wasserwerkkommission zur Prüfung überwiesen worden ist, lag gestern dem Stadtrathe vor. Es wurde bei diesem Anlasse die Höhe der Wassermessermiethe beanstandet und der Beschluß gefaßt, auf eine Herabsetzung derselben hinzuwirken.

‡ **Bühlerthal**, 24. Okt. (Goldene Hochzeit.) Die Eheleute Karl Grethel feiern am 25. d. M. ihre Goldene Hochzeit und am gleichen Tage findet die Verehelichung ihres jüngsten Sohnes statt. Dieses Doppelfest wird hier ziemlich allgemein begangen. Herr Gastwirth und Holzhändler Grethel ist auch in weiteren Kreisen bekannt und es wird die Nachricht, daß

das Jubelpaar in voller Gesundheit und körperlicher Rüstigkeit dieses Fest begehen kann, gewiß bei Bekannten und Geschäftsfreunden freudig aufgenommen werden.

ŏ **Freiburg**, 25. Okt. (Die heutige Bürgerausschußsitzung) hatte sich mit einer Reihe für unser Gemeindeleben wichtiger Angelegenheiten zu befassen. Zunächst handelt es sich um Liegenschaftsveränderungen, welche durch die Verlegung der zwei kleineren Kasernen unserer Stadt (in der Herren- und Rempartstraße) nach dem Norden derselben beim Exerzierplatz bedingt sind. Dortselbst erbaut der Militärfiskus neue Kasernen, um die außerhalb der Karls-Kaserne untergebrachten Truppen in jenen Komplex verlegen zu können. Zu diesem Zweck verkauft die Stadtgemeinde größere Geländestücke an den Militärfiskus und überläßt an den letzteren ein weiteres Stück Gelände als kleiner Exerzierplatz pachtweise auf die Dauer von 10 Jahren. Die Stadtgemeinde kauft dagegen die frei werdenden beiden alten Kasernen im Innern der Stadt zu 244 000 M. Die Frage über die künftige Verwendung dieser Kasernen und ihrer Plätze bleibt vorbehalten; man hat einstweilen die Bestimmung zu Schulen, zu einer städtischen Badanstalt, vielleicht auch für ein künftig zu erbauendes Theater in's Auge gefaßt. Die Baulichkeiten in der Kaserne der Herrenstraße sind übrigens in einem so schlechten Zustand, daß ein völliger Neubau erforderlich würde. Die Vorlage fand die Zustimmung des Bürgerausschusses. — Ueber den zweiten Gegenstand der Tagesordnung, der für die Entwicklung Freiburgs von großer Bedeutung ist, die ausgedehnten Erwerbungen von Grundstücken (Reben) am Schloßberg, welche theils zu Anlagen, theils zu einer Fahrstraße und an derselben sich aufbauender Villenstadt bestimmt sind, habe ich Ihnen bereits früher eingehende Meldung gemacht. Auch dieser Vorlage stimmte die Bürgervertretung bei. — Ferner soll an der Nordseite des Karls-Platzes (Stadtgarten) ein großes Rebstück um den Preis von über 110 000 M. erworben werden, dessen weitere Bestimmung vorbehalten bleibt. Auch hiefür findet Genehmigung statt. Dagegen wird die Neupflasterung der Kaiserstraße, wobei es sich zunächst um die Regulirung der Gehwege mit Asphaltpflaster statt dem bisherigen Rheinkiesel handelt, während der Fahrweg, bis die Pferdebahnfrage gelöst ist, nur provisorisch hatte hergestellt werden sollen, von der Tagesordnung für heute abgesetzt.

Freiburg, 25. Okt. (Das heute erfolgte Begräbniß) des Direktors der Realschule, Professor Timotheus Merkel, war eine großartige Kundgebung zu Ehren seines Andenkens. Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog hatte von Baden aus den Auftrag zu ertheilen geruht, der Gattin des Dahingeschiedenen brieflich die aufrichtigste Theilnahme auszusprechen. Eine Abordnung des Stadtrathes und der Universität, die Lehrerschaft des Gymnasiums, der Großherzogliche Herr Landeskommissär und der Herr Stadtdirektor, zahlreiche Staatsbeamte und Bürger der Stadt, sowie mehrere Vertretungen von Korporationen und Vereinen hatten sich eingefunden, um dem pflichttreuen Beamten, Kollegen, Mitbürger und Mitgliede die letzte öffentliche Anerkennung zu zollen. Die Lehrer und Schüler der Realschule in tiefster Trauer, die Freunde des Heimgegangenen und der Schule und eine zahllose Menge ehemaliger Schüler von nah und fern hatten sich versammelt, um dem Vorgesetzten, dem Freunde und dem Lehrer, der im Berufe und im Leben so viele Milde, Treue und väterliche Sorge erzeigt, das Grab zum Zeichen der Verehrung und der Dankbarkeit mit einem Berge von Kränzen zu schmücken. Gegen vier Uhr setzte sich ein unübersehbarer Trauerzug von der Leichenhalle aus nach der letzten Ruhestätte in Bewegung, wo Herr Pfarrer Menn des nun in die kühle Erde Versenkten in erhebenden Worten gedachte. Mit dem Liede „Süß und ruhig ist der Schlummer", von Realschülern vorgetragen, schloß die Feier.

⊕ **Aus dem Elzthale**, 26. Okt. (Dankeskundgebung.) Anläßlich einer sehr zahlreich besuchten Versammlung der liberalen Wahlmänner des 17. Aemterwahlbezirks wurde einstimmig beschlossen, in einer schriftlichen Kundgebung, die von sämmtlichen Anwesenden unterzeichnet wurde, dem bisherigen Landtagsabgeordneten, Oberschulrathsdirektor Joos in Karlsruhe, das lebhafte Bedauern darüber, daß derselbe wegen Geschäftsüberhäufung die Annahme des bisherigen Mandats abgelehnt hat, sowie den herzlichsten Dank für die gewissenhafte und den Intentionen der Wähler durchaus entsprechende Abgeordnetenthätigkeit auszusprechen. Gleichzeitig wurden dem verehrten Abgeordneten besondere Zuschriften der beiden Stadtgemeinden Waldkirch und Elzach übermittelt, worin ihm in den wärmsten Ausdrücken das unveränderliche Vertrauen seiner Wähler und der besondere Dank der beiden Gemeindebehörden für das ersprießliche Wirken des Abgeordneten im Interesse der beiden Stadtgemeinden bekundet wurde.

≌ **Vom Bodensee**, 25. Okt. (Gesundheitszustand. — Weinverkäufe. — Temperatur.) Die Gesundheitsverhältnisse des laufenden Monats dürfen als sehr günstig bezeichnet werden. Entzündliche Affektionen traten in kleiner Anzahl auf, und von ansteckenden Krankheiten wurde fast einzig der Keuchhusten — und auch dieser vorwiegend sporadisch — mit zumeist gutartigem Verlaufe beobachtet. — Im Absatz der neuen Weine ist eine große Regsamkeit wahrzunehmen. In Sipplingen wurde das weiße Gewächs mit 18—22 M. per Hektoliter, die rothe Kreszenz aber mit 35—38 M. per Hektoliter bezahlt.

Verschiedenes.

* **Königsberg**, 26. Okt. [Tel.] (Feuersbrunst.) Der beim großen Hafen gelegene früher Frohmann'sche Hanfspeicher ist gestern Abend niedergebrannt. Es ist dies zum fünftenmale innerhalb 3 Jahren, daß der Speicher niederbrannte. Der Schaden ist erheblich. Ein Feuerwehrmann wurde getödtet, zwei mühsam gerettet.

W **Lübeck**, 25. Okt. (Der Senator a. D. Dr. Curtius), mehrmals Bürgermeister von Lübeck, ein Bruder von Ernst Curtius und Schwager des Gesandten v. Schlözer, ist einer Depesche des „F. J." zufolge hier gestorben.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

♯ **Berlin**, 26. Okt. (Privattelegramm.) Gutem Vernehmen nach wird Seine Majestät der **Kaiser Wilhelm** Anfangs Dezember den Herzoglichen Hof in Dessau besuchen.

⊙ **Berlin**, 26. Okt. (Privattelegramm.) Der „Figaro" behauptet, daß die Verlobung des **Großfürsten-Thronfolgers** von Rußland mit der Prinzessin Maria von Griechenland bevorstehe.

♯ **Berlin**, 26. Okt. (Privattelegramm.) Der Generalfeldmarschall Graf **Moltke** empfing heute, anläßlich seines Geburtstages, telegraphische Glückwünsche Seiner Majestät des Kaisers und zahlreicher hochstehender Personen.

Berlin, 26. Okt. Aus **Sansibar** wird gemeldet: Von den Banden, mit welchen **Buschiri** die Landschaft Usarama verwüstete, sind in den Kämpfen mit den Eingeborenen und der deutschen Schutztruppe 700 Mann erschlagen worden. Auf Seiten der Schutztruppe beträgt der Verlust 7 Mann; unter denselben befindet sich kein Europäer.

Wien, 26. Okt. Die Presse meldet, daß die in dem österreichisch-ungarischen Handelsbündniß vorgesehene Kommission demnächst eingesetzt werden soll, um vorbereitende Maßregeln zu berathen, welche die Aufnahme der **Baarzahlung** in der Monarchie bei Eintritt einer günstigen Finanzlage ermöglichen.

Wien, 26. Okt. **Prinz Ferdinand** von Koburg ist aus München hier eingetroffen und im Palais des Prinzen von Koburg abgestiegen. Dem Vernehmen nach bleibt der Prinz einige Tage hier. Die Herzogin Klementine von Koburg ist gestern aus Ebenthal gleichfalls hier angekommen. (Eine spätere Depesche meldet, daß Prinz Ferdinand sich morgen nach Ebenthal begibt, zwei Tage dort verweilen und dann nach Sofia zurückreisen wird.)

Pest, 26. Okt. Im **Unterhaus** brachte Iranyi, der Führer der „Unabhängigkeitspartei", heute seinen Antrag ein, wonach der Landesvertheidigungsminister **Fejervary** in Anklagezustand zu versetzen sei. Er wird den Antrag am 6. November motiviren. (Der Antrag hat nicht die geringste praktische Bedeutung, da er von der liberalen Mehrheit des Abgeordnetenhauses ohne weiteres zurückgewiesen werden wird; es gelang Herrn Iranyi nicht einmal, alle Stimmen seiner eigenen Partei für den Antrag zu gewinnen.)

Paris, 26. Okt. Der Dramatiker Emile **Augier** ist gestorben.

Mit Augier ist eine der glänzendsten Erscheinungen des heutigen literarischen Frankreichs, einer der ersten zeitgenössischen Bühnendichter abberufen worden. An Geist und Schärfe der Beobachtung mit Dumas und Sardou wetteifernd, hat er Beide an Ernst und Tiefe übertroffen. Er folgte nicht dem Zuge der neueren französischen Dramatik nach einer frivolen Spielerei mit sittlichen Problemen, nach einer Scheinmoral, hinter der sich die Spekulation auf die Lüsternheit der großen Menge zu verstecken sucht, sondern er strebte nach ernsten und ächten Wirkungen. Geboren am 17. September 1820 zu Valence an der Rhone, begründete er seinen Ruf als Theaterdichter mit dem kleinen reizenden Drama: „La ciguë" (Der Schierling), das vor einigen Jahren auch an unserer Karlsruher Hofbühne aufgeführt wurde; außer diesem Drama Augiers sind hier u. a. seine „Goldprobe" und sein bekanntestes Stück, die „Fourchambaults", aufgeführt worden.

Paris, 26. Okt. Der Maler **Meissonier** ist zum Großkreuz des Ordens der Ehrenlegion ernannt worden.

Paris, 26. Okt. Das **Kabinet** beschloß in einem heute Vormittag abgehaltenen Ministerrathe, in seinem Gesammtbestande vor die neue Kammer zu treten.

Konstantinopel, 26. Okt. Der **Sultan** bestimmte, daß der Marschall Ali Nizami Pascha, der Präsident des Staatsraths Aarifi Pascha, der Unterrichtsminister Muenif Pascha und die Generale Achmed Pascha, Goltz und Strecker Pascha Seiner Majestät dem **Deutschen Kaiser** bis zur Insel Tenedos entgegenfahren. In der Entsendung Strecker Pascha's, der im Jahr 1869 dem nachmaligen Kaiser Friedrich hier zugetheilt war, liegt eine besondere Aufmerksamkeit seitens des Sultans. Das deutsche Centralkomité nahm gestern einstimmig eine von Julius Grosse und Mustischar Horn verfaßte Adresse an den Kaiser an und beschloß, dem Kaiser mit drei Schiffen bis San Stefano entgegenzufahren. Zu Ehren der dienstfreien Herren des kaiserlichen Gefolges und der Marineoffiziere soll ein großes Diner und Tags darauf ein Kommers veranstaltet werden.

Newyork, 26. Okt. Auf dem Dampfer „**Harrogate**", der, mit Baumwolle beladen, von Savannah nach Reval fahren sollte, ist Feuer ausgebrochen. 1400 Ballen der Ladung sind zum Theil beschädigt, zum Theil gänzlich vernichtet.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 27. Okt. 118. Ab.-V.: „**Oberon, König der Elfen**", romantische Feenoper in 3 Aufzügen, von Karl Maria v. Weber. Anfang 6 Uhr.

Dienstag, 29. Okt. 10. Vorst. außer Ab. Zum Vortheil des Hoftheater-Pensionsfonds. Zum erstenmale: „**Die Quitzows**", Schauspiel in 4 Akten, von Ernst v. Wildenbruch. Anfang 6 Uhr.

Donnerstag, 31. Okt. 117. Ab.-Vorst.: „**Der Freischütz**", romantische Oper in 3 Aufzügen, von Friedrich Kind. Musik von Karl Maria v. Weber. Anfang ½7 Uhr.

Freitag, 1. Nov. 119. Ab.-Vorst.: „**Egmont**", Trauerspiel in 5 Akten, von Goethe. Musik von Ludwig van Beethoven. Klärchen: Frl. Berens vom Stadttheater in Freiburg i. Br. als Gast. Anfang 6 Uhr.

Sonntag, 3. Nov. 121. Ab.-Vorst.: „**Die Stumme von Portici**", große Oper in 5 Aufzügen nach dem Französischen des Scribe. Musik von Auber. Anfang 6 Uhr.

In Baden. Mittwoch, 30. Okt. 4. Ab.-Vorst. Zum erstenmale: „**Der Hüttenbesitzer**", Schauspiel in 4 Akten, von Georges Ohnet. Anfang ½7 Uhr.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 24. Okt. Alma Luise, V.: Wilhelm Walter, Gerber. — Hanna Sofie Elisabeth, V.: Wilhelm Schmidt, Hofbäckermeister. — Anna Luise Karoline, V.: Anton Sahm, Finanzrath. — 25. Okt. Alexander Karl, V.: Alfred Christ. Buhl, Pferdebahninspektor.

Eheschließungen. 26. Okt. Johann Lutz von Grünwettersbach, Schlosser hier, mit Karoline Lorenz von Oberweier. — Leonhard Rattelmüller von Rechenhausen, Kutscher hier, mit Charlotte Stüber von Havelberg. — Georg Streckfuß von Odenheim, Schlosser hier, mit Albertine Feiß von Schonach. — Valentin Becker von Rauenberg, Heizer hier, mit Karoline Bubser von Magstadt. — Karl Muser von hier, Kanzleiassistent hier, mit Maria Liebler von Gamburg. — Albert Schlemmer von Mannheim, Heizer hier, mit Luise Schabinger von hier. — Reinhold Leber von Oberböllen, Maschinenformer hier, mit Anna Merkert von Ingenheim. — Georg Schoch von Brühl, Schlosser hier, mit Josefine Bandmeier von Inzlingen. — August Herbold von Grötzingen, Bäcker hier, mit Anna Löser von Krumbach. — August Rabel von Urach, Sattler hier, mit Theresia Belser von Malsch. — Louis Füg von hier, Schreiner hier, mit Elise Schuh von Mosbach. — Gottlob Clauß von Dürrmenz-Mühlacker, Schuhmacher hier, mit Julie Stephan von Rostock. — Michael Schwartz von Schlettstadt, Taglöhner hier, mit Karoline Stöckler von Singen. — Karl Konstandin von Singen, Schreiner hier, mit Elisabetha Kirsch von Steinsfurth. — Valentin Klepper von Mainz, Schriftsetzer hier, mit Luise Wolbert von hier. — Karl Jung von Ottendorf, Fabrikarbeiter hier, mit Magdalena Schaaf von Wintersdorf. — Maximilian Hunzinger von Wittenweier, Fabrikarbeiter hier, mit Sofie Kern von Neuhausen. — Ludwig Geißendörfer von hier, Lithograph hier, mit Luise Seufert von hier.

Todesfälle. 25. Okt. Friederike, Witwe von Karl Brunner, Apotheker, 71 J. — Valentin, 3 J., V.: Wilhelm Donau, Trompeter. — 26. Okt. Stefanie, Witwe von Kaufmann August Nerlinger, 51 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Oktober.	Barom mm	Therm. in C.	Absol. Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
25 Nachts 9 U.	755.0	+ 5.8	6.5	94	NE	klar
26. Mrgs. 7 U.	754.4	+ 6.2	6.5	91	„	bedeckt
26. Mitgs. 2 U.	753.7	+ 9.6	6.8	76	„	„

Wasserstand des Rheins. Maxau, 26. Okt., Mrgs. 4.70 m, gefallen 7 cm.

Kunstgewerbliches Magazin von **F. Mayer & Cie.**
Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.
Grösstes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln
in Porzellan, Crystall, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuern, Hôtel- und Hauseinrichtungen.

Wetterkarte vom 26. Oktober, Morgens 8 Uhr.

Uebersicht der Witterung. Hoher Druck mit einem Kern über Skandinavien bedeckt heute den ganzen Norden Europa's, während eine Depression im Südwesten liegt. Unter der Wechselwirkung beider wehen auf dem ganzen Gebiet der Küste östliche Winde, welche vielfach abermaliges Sinken der Temperatur veranlaßt haben; in Ostpreußen und in Rußland hat der Frost noch weiter zugenommen (Moskau 10°). Das Wetter ist veränderlich, jedoch meist trocken.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 26. Oktober 1889.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	107.50	Staatsbahn	199.60
4% Preuß. Kons.	105.40	Lombarden	107¼
4% Baden in fl.	103.10	Galizier	—.—
4% „ in M.	104.50	Elbthal	192.70
Oesterr. Goldrente	94.10	Mecklenburger	163.—
„ Silberr.	73.10	Mainzer	125.50
4% Ungar. Goldr.	86.60	Lübeck-Büch.-Hb.	197.20
1877r Russen	—.—	Gotthard	178.90
1880r „	93.30	**Wechsel und Sorten.**	
II. Orientanleihe	64.40	Wechsel a. Amstd.	168.55
Italiener	93.50	„ „ London	20.37
Egypter	92.50	„ „ Paris	80.78
Spanier	75.30	„ „ Wien	171.—
Serben	84.90	Napoleonsd'or	16.21
Banken.		Privatdiskonto	5.—
Kreditaktien	267¼	Bad. Zuckerfabrik	104.70
Diskonto-Kommandit	236.80	Alkali Westereg.	—.—
Basler Bankver.	158.50	**Nachbörse.**	
Darmstädter Bank	172.70	Kreditaktien	267½
5% Serb. Hyp. Ob.	85.50	Staatsbahn	200.—
		Lombarden	107⅜
		Tendenz: fest.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	167.50	Kreditaktien	314.20
„ Staatsbahn	100.90	Marknoten	58.35
Lombarden	54.10	Ungarn	101.55
Disk.-Kommand.	236.10	Tendenz: fest.	
Laurahütte	177.70	**Paris.**	
Dortmunder	128.40	3% Rente	87.55
Marienburger	65.40	Spanier	75¼
Böhm. Nordbahn	—.—	Egypter	470.—
Tendenz: —.		Ottomane	548.—
		Tendenz: —.	

Flügel

und **Pianinos** von höchster Tonschönheit von den einfachsten bis zu den **besten** und **ideal vollkommensten** von **Bechstein, Blüthner, Steinway & Sons.**

Zum Besuche meines Magazins lade ich Interessenten höflichst ein. Das Lager, welches stets etwa 100 **Pianinos, Flügel, Klaviere** und **Harmoniums** enthält, ist mit grösster Sorgfalt ausgewählt, trägt **jedem Geschmack** und **Bedürfniss** Rechnung und **erleichtert** dadurch ungemein die Wahl eines Instrumentes.

Ludwig Schweisgut, Grossh. Hoflieferant.

31 Herrenstrasse **Karlsruhe** Herrenstrasse 31. Z.180.3.

Lebensbedürfniß-Verein Karlsruhe

(Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht).

Zweite Bekanntmachung.

Die außerordentliche Generalversammlung vom 18. Oktober 1889 hat einstimmig die Umwandlung der Genossenschaft in eine solche mit **beschränkter** Haftpflicht beschlossen.

Wir bringen diesen Beschluß zur allgemeinen Kenntniß und fordern zugleich etwaige Gläubiger der Genossenschaft unter Hinweis auf § 88 und § 127 Absatz 2 des Genossenschafts-Gesetzes auf, sich bei dem Vorstande zu melden, wenn sie mit dem Beschlusse über die Aenderung der Haftordnung nicht einverstanden sind.

Karlsruhe, den 19. Oktober 1889. Z.414.2.

Der Vorstand und der Aufsichtsrath.

Battlehner. Rud. Brecht. Krumel.

Silber-Lotterie des Badischen Frauenvereins.

Kaiserstrasse 54 Z.413.

(zwischen Kreuz- und Adlerstraße, im Hause des Herrn J. Küft)

Ausstellung

der Gewinne, bestehend in 2500 Gegenständen im Werthe von 50,000 Mark.

Eintritt frei!

Eröffnung Sonntag den 27. Oktober.

Geöffnet an Werktagen von 10—1 Uhr Vormittags, v. 2—7 Uhr Abends
„ „ Sonntagen von 1/2 12 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends.

☛ **Loose sind daselbst, sowie in allen anderen bekannten Verkaufsstellen zu haben.**

Die Ziehung findet bestimmt am 29. November statt.

Schweizerische Nordostbahn.

Resteinzahlung auf die 5% Prioritätsaktien.

Unter Bezugnahme auf Abschnitt IV Ziffer 4 und 5 des Prospektes vom 31. Mai 1888, betreffend die Ausgabe von neuen 5% Prioritätsaktien unserer Gesellschaft, bringen wir den Inhabern von **Interimsscheinen** solcher Aktien d. d. 1. Juli 1888 zur Kenntniß, daß die Resteinzahlung von 50% des Nominalwerthes fraglicher Aktien = frcs. 250.— auf den **31. Dezember 1889** stattzufinden hat.

Die Einzahlung dieses Restbetrages von . . . . frcs. 250.—
unter Abrechnung des per 31. Dezember l. J. fälligen Coupons Nr. 3 der Interimsscheine im Werthe von . . . . „ 6.75
mit **Netto Frcs. 243.25**

kann gegen Einlieferung der Interimsscheine und gleichzeitige Aushingabe der definitiven neuen 5% Prioritäts-Aktientitel mit Dividenden-Coupons von Nr. 2 (für das Jahr 1890, fällig im Juli 1891) an **bei unserer Hauptkassa in Zürich, sowie bei unseren im Prospekte aufgeführten Subskriptionsstellen** erfolgen, und zwar nach Konvenienz der Herren Aktionäre schon **von Montag dem 23. Dezember l. J. an,** Werth 31. Dezember 1889 verstanden.

Die Einzahlungsbordereaux können s. Zt. bei den erwähnten Stellen bezogen werden.

Zürich, den 25. Oktober 1889.

Die Direktion der Schweizerischen Nordostbahn-Gesellschaft.

Z.532.1.

Unter ausdrücklicher Garantie für vollkommen reinen Traubenwein Nur vollkommen reinen Naturwein.

Ia Milazzo-, Barletta- und **Ceglie-Rothwein** à 70 Pfg. per Liter,
Tyroler Rothwein, **Negraro,** flaschenreif, à 83 Pfg. per Liter,
Tyroler Rothwein, **Marzenino,** flaschenreif, feinste Auslese, à 95 Pfg. per Liter,
in meinen Leihgebinden von 20 Liter aufwärts. Zollfrei, accis- und octroi-frei ab Konstanz.

Ferner empfehle **ungarische, spanische** und **deutsche Rothweine** von 55 Pfg., **Weißweine** von 35 Pf. per Liter an; echtes, selbstgebranntes Schwarzwälder **Kirschenwasser, Heidelbeer-** u. **Wachholderbeer-Geist,** echten **Jamaica-Rum** billigst. — 1 Kiste mit 10 Flaschen „Barletta, Tyroler, Sherry u. Zeller" Mk. 11.—

Preiscourant gratis u. franko; kleine Muster gegen Einsendung von 50-Pfg.-Marken. — Musterfäßchen von 4 Liter, gefüllt 4 1/2 Kilo wiegend, zum Kostenpreis franco geg. Nachnahme. — Probekisten mit 2, 4, 6, 10 und 20 Flaschen Wein und Branntwein, sortirt, billigst berechnet, sehr empfehlenswerth als **Festgeschenke.**

Y.76.11. **Carl Otto jr. in Villingen, Baden.**

Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.

Burk's Pepsin-Wein.

(Pepsin-Essenz, Verdauungsflüssigkeit.)

In Flaschen à ca. 100 gr. M. 1.—, à 250 gr. M. 2.—, à 700 gr. M. 4.50. Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.

Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diätetisches Mittel, dienlich bei schwachem oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Magenverschleimung, bei den Folgen übermässigen Genusses von Bier u. Wein etc. ☛ Man verlange ausdrücklich: „Burk's Pepsin-Wein" und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

C. H. Burk Stuttgart. Schutz-Marke.

Zu haben in den Apotheken. T.65.5.

Madopolam, Shirting, Chiffon, Damast, Piqué, Croisé, Sammet, Futterstoffe in 1/1 (50 mtr.) und 1/2 (25 mtr.) Stücken empfiehlt **A. Streit in Ettlingen.** Muster & Preisliste frc. Z.397.15.

Vellosilla,

milde schön brennende
89r Havana-Cigarre,
zu ℳ 70.— per mille in 1/10 K. empfiehlt W.677.41
St. Kesselheim, Mannheim.

Brüssel 1888. Goldene Medaille für **Krankenfahrstühle** für Straße und Zimmer, **Trag-, Kranken- u. Ruhesessel, Leibstühle,** verstellb., **Kopfkissen, Trag- u. Fahrbahren,** Sanitätsgeräthe 2c. für Hospitäler u. Heilanst.

Köhler & Cie. Hoflief., Heidelberg.

G. L. DAUBE & Co.
CENTRAL-ANNONCEN-EXPEDITION
der deutschen u. ausländ. Zeitungen
FRANKFURT A. M.
BERLIN, HAMBURG, LEIPZIG etc. etc.
Billigste und prompte Beförderung von
ANZEIGEN
in alle Zeitungen aller Länder.
AUSNAHMEPREISE
bei grösseren Aufträgen.
ANNONCEN-MONOPOL
für viele holländ., belg., italien. etc. Zeitungen.

Bureau in **Karlsruhe:**
Friedrichsplatz Nr. 3. T.71.10.

Z.175.3. **Bekanntes, größtes Lager**

wollener Bettdecken,

Auswahlsendungen,
Decken, mit kleinen Fehlern behaftet, billiger.
J. H. Kapferer & Sohn, Freiburg i/B.

Griechische Weine.

T.49.37. Vorzügliche
Tisch-, Süss- u. Kranken-weine.
1 Kiste mit 12 grossen Flaschen in 12 Sorten
19 Mark.
J. F. Menzer, Neckargemünd.
Ritter des Kgl. Griech. Erlöserordens.

Bürgerliche Rechtspflege.

Konkursverfahren.

Z.533. Nr. 16,764. **Rastatt.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma D. Schmidt und Söhne in Rastatt ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf:

Mittwoch den 13. November 1889, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht hierselbst bestimmt.

Rastatt, den 28. Oktober 1889.
Zirkel,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Vermögensabsonderung.

Z.535. Nr. 10,520. **Karlsruhe.** Durch Urtheil des Großh. Landgerichts Karlsruhe, Civilkammer II, vom Heutigen wurde die Ehefrau des Metzgers Karl Michael Kunzmann, Karoline, geb. Essig von Oeschelbronn, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird hiermit zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.

Karlsruhe, den 21. Oktober 1889.
Der Gerichtsschreiber
Großh. Landgerichts Karlsruhe:
Nebel.

Entmündigung.

Z.522. Nr. 34,559. **Pforzheim.** Der ledige Joseph Frey, Landwirth in Ersingen, wurde durch diesseitiges Erkenntniß vom 21. d. M., Nr. 33,575, wegen Blödsinns entmündigt.

Pforzheim, den 24. Oktober 1889.
Großh. bad. Amtsgericht.
Frey.

Erbeinweisung.

Z.531.1. Nr. 17,184. **Tauberbischofsheim.** Moses Schloß Wwe., Mina, geborne Kahn von hier, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres am 6. Juli d. J. verstorbenen Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuche wird das Großh. Amtsgericht hierselbst entsprechen, wenn nicht innerhalb 6 Wochen diesseits Einsprache hiergegen erhoben wird.

Tauberbischofsheim, 22. Okt. 1889.
Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts.
Lederle.

Erbvorladungen.

Z.471.1. **Breisach.** Josef Anton Selinger und Wilhelm Selinger, beide von Gottenheim, sind zur Erbschaft auf Ableben ihres Vaters, des Landwirths Konstantin Selinger, und ihrer ledigen Schwester Wilhelmina Selinger, beide wohnhaft gewesen in Gottenheim, kraft Gesetzes mitberufen.

Dieselben sind vermißt und werden zu den Theilungsverhandlungen und zur Empfangnahme der Erbschaften mit Frist von

drei Monaten

und dem Bemerken geladen, daß sie nach Umfluß der gestellten Frist nicht weiter berücksichtigt werden, wenn sie sich nicht melden.

Breisach, den 22. Oktober 1889.
Großh. Notar
Kury.

Handelsregistereinträge.

Z.462. Nr. 6625. **Kehl.** Unter O.Z. 49 des Gesellschaftsregisters wurde eingetragen:

Firma Wagner und Oberle in Sundheim.

Gesellschafter sind: Jakob Wagner und Georg Oberle, Leisten- und Rahmenfabrikanten in Sundheim. Die Gesellschaft hat im Juli 1868 begonnen, jeder der Gesellschafter ist berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten.

Kehl, den 23. Oktober 1889.
Großh. bad. Amtsgericht.
Rizi.

Z.501. Nr. 13,249. **Stockach.** Zum Firmenregister unter O.Z. 56 wurde eingetragen zur Firma Josef Kible in Stockach: Josef Kible ist gestorben. Inhaberin der Firma ist Josef Kible Witwe, Sophie Marie, geb. Zimmermann.

Stockach, den 23. Oktober 1889.
Großh. bad. Amtsgericht.
Dr. Ottendörfer.

Z.536. **Karlsruhe.**

Bekanntmachung.

Aus der Merk'schen Stiftung in Konstanz ist ein Stipendium von jährlich 350 M.

— **Dreihundert fünfzig Mark** —

für einen Schüler an einer badischen Mittelschule zu vergeben.

Bewerbungen sind binnen 3 Wochen bei dem **Großh. Oberschulrathe** einzureichen.

Von den Bewerbern ist nachzuweisen:

1. daß sie badische Staatsangehörige und entweder mit dem Stifter verwandt sind, oder in einer zu dem früheren Seekreise gehörigen Gemeinde heimathsberechtigt oder den Unterstützungswohnsitz haben;
2. daß sie sich einem wissenschaftlichen Fache, mit Ausschluß der Theologie, oder einer Kunst widmen;
3. daß sie bereits den Grad geistiger Ausbildung erlangt haben, um zum einjährig freiwilligen Dienst zugelassen zu werden;
4. daß sie talentvoll, fleißig und in ihrem Betragen tadellos sind, und
5. keine genügenden Mittel zu ihrer weiteren Ausbildung besitzen.

Karlsruhe, den 22. Oktober 1889.
Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
Nokk.
Hund.

Z.538. **Karlsruhe.**

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 1. November l. J. werden die Frachtsätze der Ausnahmetarife Nr. 2 und 3 im Tarife für den Güterverkehr zwischen den Stationen der Badischen Bahn und den badischen Uferstationen des Bodensees vom 1./I. 1888 für Mainau um 1 Pf. für 100 kg ermäßigt. Auf den gleichen Termin wird für den Verkehr der Stationen Hagnau und Immenstaad mit den Stationen der Badischen Bahn ein neuer Ausnahmetarif für **Düngemittel** des Spezialtarifs III eingeführt.

Karlsruhe, den 25. Oktober 1889.
Generaldirektion.

Z.537. **Karlsruhe.**

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Im süddeutschen Verbandsverkehre treten rücksichtlich des Ausnahmetarifs 4 (für Güter aller Art) mit 1. Dezember l. J. Erhöhungen der für den Verkehr mit Wien Westbahnhof derzeit bestehenden Frachtsätze ein.

Nähere Auskunft ertheilt das diesseitige Tarifbureau.

Karlsruhe, den 26. Oktober 1889.
Generaldirektion.

Nutzholzversteigerung.

Z.452.2. Nr. 1793. Großh. Bezirksforstei **Bonndorf** versteigert am

Donnerstag dem 31. Oktober, Vormittags 11 Uhr zu **Rothhaus**

aus den domänenärarischen Hutbezirken Sommerau und Glashütte:

Stammholz: 73 Stück I. Kl., 178 Stück II. Kl., 326 Stück III. Kl., 255 Stück IV. Kl. Klötze: 124 Stück I. Kl., 208 Stück II. Kl., 155 Stück III. Kl. und 17 Lattenklötze. Hopfenstangen: 120 I. Kl., 120 II. Kl., 170 III. Kl., 190 IV. Kl., 370 Rebstecken und 5 Buchenklötze. — Sämmtliches Holz lagert an guten Abfuhrwegen bei Seebrugg, Rothhaus und Glashütte, zur Abfuhr nach den Bahnstationen Weizen, Oberlauchringen oder **Titisee** gleich geeignet, und wird auf Verlangen durch die Domänenwaldhüter Besenmeier in Sommerau und Keßler in Glashütte, welche auch Listenauszüge fertigen, vorgewiesen.

Z.476.2. Ein tüchtiger

Bureaugehilfe

mit guten Zeugnissen findet dauernde Stellung auf einem Anwaltsbureau in **Baden-Baden.** Offerten an die Expedition dfs. Blattes unter Nr. 476.

T.9.86. **Karlsruhe.**

Feuer-, Fall- u. einbruchsichere Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke empfiehlt **Wilh. Weiss,** Karlsruhe Erbprinzenstr. 24

In unserem Verlag erschien soeben und ist vorräthig in allen Buchhandlungen:

Albertus Magnus und Gerhard von Riehl.

Eine Erzählung aus dem dreizehnten Jahrhundert
von
Franz Siking.

Preis 3 Mark 60 Pfennig.

Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog Friedrich von Baden gewidmet.

Karlsruhe, den 26. Oktober 1889.

Z.539.1. **G. Braun'sche Hofbuchhandlung.**

Behörden, Architekten und Bau-Unternehmern

stelle ich vollständige

elektrische Beleuchtungs-Apparate

für 4, 8, 10 und mehr Bogenlichter von beliebiger Lichtstärke **leihweise zur Verfügung.**

Heinrich Röth, Mannheim,
General-Vertreter von
Z.174.3. **Schuckert & Cie., Nürnberg.**

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)